



VVN-BdA Ravensburg / Oberschwaben

Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes / Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten
Vorstand: Dorothea Ertl, Josef Kaiser, Frank Kappenberger, Alois Thoma / Kasse: Angelika Kleb
www.vvn-os.telebus.de

Josef Kaiser

info@kaiserulm.de

Elchingen, den 22.05.2025

PRESSEBERICHT

Do 08.05.2025 um 19:00 Festakt „80 Jahre Befreiung vom Faschismus“ mit La Desbandá
Ulm: Stadthaus, Münsterplatz 90, 89073 Ulm

Fr 09.05.2025 um 20:00 Festakt „80 Jahre Befreiung vom Faschismus“ mit La Desbandá
Weingarten: Kulturzentrum Linse Weingarten, Liebfrauenstraße 58

Sa 10.05.2025 um 17:00 Gedenkfeier an die Opfer von Faschismus und Krieg
Birnau/Überlingen: KZ-Friedhof Birnau, an B31 Nähe Kloster Birnau

So 11.05.2025 um 10:15 Führung am DZOK für italienische Gäste aus Orbassano
Ulm: DZOK Ulm, Hochsträß 1, 89073 Ulm

80 Jahre Befreiung vom Faschismus

Der 8. Mai, der Tag der Befreiung vom Faschismus, muss gesetzlicher Feiertag werden!

Am 08. Mai 1945 ging der zweite Weltkrieg zu Ende. Deutschland wurde durch die Alliierten von der Hitlerdiktatur befreit. Zum 80. Jahrestag gedachten im oberschwäbischen Raum Ulm-Ravensburg-Bodensee mehrere antifaschistische Bündnisse des Tages der Befreiung vom Faschismus, des Tags des Kriegsendes, mit Festakten und Gedenkfeiern. Das Motto der Veranstaltungen lautete: **Gemeinsam gegen Rassismus, Hass und Krieg - Gemeinsam für Toleranz, Demokratie und Frieden.**

Ulm 08.05.2025 / 19:00: Rund 190 Menschen füllten den Saal des Stadthauses zu einem Festakt „80 Jahre Befreiung vom Faschismus“. Die Turiner Gruppe La Desbandá begeisterte mit Liedern gegen den Krieg, die teilweise vom Publikum mitgesungen wurden. Claudia Feuchter, Freidenker Ulm, begrüßte im Namen der Veranstalter Oberbürgermeister Martin Ansbacher und Dr. Nicola Wenge, Leiterin der KZ-Gedenkstätte Oberer Kuhberg DZOK Ulm.

OB Martin Ansbacher machte deutlich, dass die Ulmerinnen und Ulmer sich klar gegen rechtsextreme Tendenzen stellen und drückte seinen Stolz darauf auf, dass Bürgerinnen und Bürger sich gegen Faschismus, Fremdenhass und Ausgrenzung engagieren. Beispielhaft nannte er die zehntausenden Demonstrantinnen und Demonstranten, die im Februar dieses Jahres, aber auch vor einem Jahr gegen Rechtsextremismus auf dem Ulmer Münsterplatz demonstrierten.

Dr. Nicola Wenge, DZOK Ulm, erinnerte an den 8. Mai vor 40 Jahren, an dem Bundespräsident Richard von Weizsäcker in einer Gedenkstunde vor dem Deutschen Bundestag in Bonn seine historische Rede hielt und einen Paradigmenwechsel bei der Betrachtung der 8. Mai herbeiführte. Erst seit diesem Tag änderte sich der Blick auf den 8. Mai in der breiten Öffentlichkeit

von der Niederlage auf den Tag der Befreiung, der in allen anderen europäischen Ländern schon immer als Befreiung gefeiert wird. Nicola Wenge forderte auf, nicht nur zu erinnern, sondern auch Konsequenzen im heutigen Handeln zu ziehen. Hier zitierte sie Esther Bejarano, zu deren Ehren am gestrigen Tag in Neu-Ulm ein Platz benannt wurde, unter anderem mit der Forderung: Der 8. Mai muss ein Feiertag werden.

Veranstalter des Festakt in Ulm waren die Freidenker Ulm/Neu-Ulm, VVN-BdA Ulm, Naturfreunde Ulm und das Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg DZOK Ulm.

Weingarten 09.05.2025 / 20:00: Das Kulturzentrum Linse in Weingarten war voll, als die Gruppe La Desbandá ihr Konzert begann. Josef Kaiser, VVN-BdA Ravensburg, leitete im Namen der Mitveranstalter DGB, IG Metall und ver.di durch den Abend und konnte viele Gäste willkommen heißen, darunter eine Gruppe der ANPI, Nationale Vereinigung der PartisanInnen Italiens, aus Orbassano bei Turin, mit der die VVN-BdA seit Jahrzehnten zusammenarbeitet. Anwesend waren auch Alois Thoma, Jahrgang 1927, Zeitzeuge des Tags der Befreiung, sowie die Bundesvorsitzende der VVN-BdA Cornelia Kerth aus Hamburg.

Zu Beginn wurde ein Grußwort des Weingartener Oberbürgermeisters Clemens Moll verlesen: Der 8. Mai 1945 war der Anfang eines anderen Deutschland, eines neuen Europas und einer Ordnung, die sich auf Menschenwürde gründet, auf Frieden, auf das unbedingte Nein zu Diktatur, Rassenwahn und Krieg. Dieses Nein war nie selbstverständlich, sondern wurde errungen und oft mit dem Leben bezahlt. Leider arbeitet die Zeit für das Vergessen. Aber wer heute Geschichtsvergessenheit duldet, bereitet dem Hass von morgen den Weg. Deshalb ist Erinnern keine Pflichtübung, sondern eine Haltung. Gedenken ist kein Blick zurück, sondern ein Akt der Gegenwart.

In einem Grußwort der ANPI Orbassano überbrachte Vito di Salvo die Hoffnung, dass auch in Deutschland, so wie seit Jahrzehnten in Italien, der Tag der Befreiung, das Ende des Krieges mit einem gesetzlichen Feiertag gewürdigt und gefeiert wird.

In ihrer Weingartener Festrede sagte Dr. Nicola Wenge, DZOK Ulm: Ein wichtiger Meilenstein für den Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit war der 10. Dezember 1948. Das war der Tag, an dem die Generalversammlung der Vereinten Nationen die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte abgab. Die Erklärung war eine direkte Reaktion auf den Holocaust und auf den Zweiten Weltkrieg. Ein Krieg, der als verbrecherischer Angriffskrieg von Nazi-Deutschland ausging und bis heute den größten und verheerendsten Krieg in der Menschheitsgeschichte darstellt. Der französische Schriftsteller Stephane Hessel, Resistance-Kämpfer und Überlebender des KZ Buchenwald, gehörte zu den Mitverfassern der Menschenrechtserklärung. Er berichtete im Rückblick über die Entstehung der Menschenrechtserklärung: „Kein Zweifel, die Unterzeichnung dieser Resolution am 10. Dezember 1948, hier in Paris, ist der Moment des 20. Jahrhunderts. Ohne den Schock des Holocaust wäre er nicht möglich gewesen. Als der Krieg zu Ende war, dachten wir: Entweder geht jetzt die Welt unter, oder es kommt etwas ganz Neues. Und was war dieses Neue? Es war der Sieg einer neuen, anderen Vision des Menschen und der Gesellschaft.“

Der Schwur von Buchenwald, die Menschenrechtserklärung der UN – das sind bis heute zentrale Orientierungspunkte für eine demokratische Gesellschaft, in der Menschen unabhängig von ihrer Herkunft und Hautfarbe, von Geschlecht oder Religion gleichberechtigt in Würde und Freiheit miteinander leben. Ankerpunkte für die Vision von einer Staatengemeinschaft, die ihre Herrschaft vom Schutz der Menschenwürde ableitet. ...

Doch auch in der Bundesrepublik steht die Demokratie unter Druck. Bei der letzten Bundestagswahl ist die AfD, aus deren Reihen notorisch geschichtsrevisionistische und holocaustverharmlosende oder sogar NS-verherrlichende Positionen vorgetragen werden, zweitstärkste Partei geworden. In Thüringen stellt sie sogar die mit Abstand stärkste Landtagsfraktion. Sicher, so brachte es der Leiter der Gedenkstätte Buchenwald, Jens-Christian Wagner, in seiner Rede zur Befreiung des KZ Buchenwald am 6. April 2025 auf den Punkt: „Nicht jeder, der die Partei gewählt hat, ist ein Rechtsextremist. Aber jeder, der sie gewählt hat, hat Rechtsextreme gewählt: Leute, die unsere Arbeit in den Gedenkstätten als „Schuldskult“ diskreditieren.“ ...

Tatsächlich erleben wir in Deutschland einen erinnerungskulturellen Klimawandel, der weit über die AfD hinausgeht und bis in die Mitte der Gesellschaft reicht. Das Bewusstsein für die Relevanz der Auseinandersetzung mit den nationalsozialistischen Verbrechen für unsere demokratische Selbstverständigung hat in den vergangenen Jahren bei vielen Menschen deutlich nachgelassen. Laut einer Umfrage der Wochenzeitschrift „Die Zeit“ von März 2025 fordern 90% der AfD-Anhänger und 58% der Unions-Wähler einen „Schlussstrich“. 87% der AfD Wähler und 74% der FDP-Wähler finden, dass die ständige Erinnerung ein gesundes Nationalgefühl verhindere. Ganz gezielt reaktiviert die radikale Rechte die Topoi von der „ewigen Vergangenheitsbewältigung“, vom „Schuldskult“ und von einer „von den Siegermächten aufgezwungenen Geschichtsbetrachtung.“ Sie markiert den 8. Mai bewusst wieder als Tag des Beginns von „Leid, Entrechtung und Vertreibung für Millionen Deutsche“, um die geschichtspolitischen Weichen umzustellen.

Das sollten wir nicht unwidersprochen hinnehmen, sondern dem Appell des französischen Buchenwald Überlebenden Stéphane Hessel folgen, der kurz vor seinem Tod im Jahr 2013 in einer weltweit verbreiteten Streitschrift forderte: „Engagiert Euch!“ Engagieren wir uns gemeinsam gegen Rassismus, gegen Antisemitismus, gegen Antiziganismus, gegen Muslimfeindlichkeit – und für die Demokratie, für Weltoffenheit und für eine humane und solidarische Gesellschaft, die die Menschenrechte aller achtet – überall auf der Welt.

Zum Abschluss rief Josef Kaiser dazu auf sich persönlich im Alltag mutig gegen rechtsradikale Äußerungen zu bekennen. Er dankte TAVIR Ravensburg für die finanzielle Unterstützung und den Anwesenden für die vielen Spenden zur Finanzierung des Abends.

Ravensburg 10.05.2025: Bei einem Empfang im Rathaus Ravensburg begrüßte Doris Hofer, zuständig für Städtepartnerschaften, in Vertretung des Oberbürgermeisters die italienischen Gäste aus Orbassano. Sie freute sich über die lebendigen Kontakte zwischen AntifaschistInnen aus Ravensburg und Orbassano/Rivoli. Und sie hoffe, dass auch dieses Jahr eine Gruppe von Schülern im Juli an der Jugendaktivität EUROLYS am Colle del Lys teilnehmen könne. Die Delegation bedankte sich herzlich für den freundlichen Empfang.

Überlingen 10.05.2025: Anschließend nahm die Gruppe an einer italienischsprachigen Führung im Goldbacher Stollen/Überlingen mit Catarina Gargiulo teil. Der Historiker Oswald Burger führte weitere 100 BesucherInnen in deutscher Sprache durch den Stollen: An diesem Ort sollte 1944/45 die Friedrichshafener Rüstungsindustrie bombensicher untergebracht werden. Unter menschenverachtenden Bedingungen mussten Zwangsarbeiter rund 4 km Stollen ausheben. 97 Tote, die dort verstarben, liegen auf dem KZ-Friedhof Birnau, wo am Nachmittag die alljährliche Gedenkfeier für die Opfer von Faschismus und Krieg stattfand.

Birnau 10.05.2025: Frank Kappenberger, DGB Ravensburg, leitete die Gedenkfeier auf dem KZ-Friedhof Birnau und begrüßte als Hauptrednerin Cornelia Kerth, Bundesvorsitzende der VVN-BdA. Kerth berichtete von Peter Gingold, der als jüdischer Kommunist nicht nur in der französischen Résistance kämpfte und schon an der Befreiung von Paris teilgenommen

hatte, sondern danach als Frontbeauftragter des Nationalkomitees Freies Deutschland die Resistenza begleitete. Von ihm wissen wir, mit welcher Freude in Italien nicht nur die Befreiung Italiens am 25. April 1945, sondern auch die Zerschlagung des Nazi-Regimes am 8. Mai gefeiert wurde.

„Den 8. Mai erlebte ich in Turin. Das unaufhörliche Glockengeläut verkündete das Ende des Krieges, den Frieden. Dann war ich unter Hunderttausenden jubelnden, tanzenden Menschen im Zentrum der Stadt: das Bella Ciao, Avanti popolo, Bandiera rossa bis tief in die Nacht unter den Klängen der Mandolinen.“

Monate zuvor war Gingold in den August-Tagen 1944 Zeitzeuge der Erhebung der Pariser Bevölkerung, die ihre Stadt selbst befreit hat. „Dort war ich inmitten von zwei Millionen glückstrahlenden, jubelnden, sich gegenseitig umarmenden Menschen auf der Champs-Élysée, Paris libre, Paris frei! Es waren die erhabensten Erlebnisse in meinem Leben.“

Anders als in Turin herrschte in deutschen Straßen am 8. Mai kein Jubel. Deutschland war das Land der Täterinnen und Täter, die besiegt werden mussten, um dem millionenfachen Morden, den ungeheuren Menschheitsverbrechen der deutschen Faschisten ein Ende zu setzen. Mehr als 55 Millionen Menschen waren Nazi-Terror, Vernichtungskrieg und Völkermord zum Opfer gefallen. ...

Für uns nachgeborene Antifaschistinnen und Antifaschisten ist der deutsche antifaschistische Widerstand das Wertvollste aus der deutschen Geschichte der letzten 100 Jahre, denn allein, dass es ihn gegeben hat, erlaubt uns mit erhobenem Haupt durchs Leben zu gehen. Und das verpflichtet uns, nicht zu vergessen und darauf zu bestehen, dass die Übernahme von Verantwortung für die Verbrechen des nationalsozialistischen Deutschlands für diesen Staat auch bedeutet: Bestrafung der Täter und Entschädigung der Opfer – wenigstens Letzteres ist noch möglich und bleibt notwendig.

Kerth forderte ein umgehendes Verbot der AfD. Und: So selbstverständlich wie der Tag der Befreiung in Italien ein gesetzlicher Feiertag ist, muss der 8. Mai in Deutschland endlich auch gesetzlicher Feiertag werden.

Historiker Oswald Burger berichtete, wie die Überlinger BürgerInnen den Tag der Befreiung 1945 konkret erlebten. In Grußworten positionierten sich Franco Voghera, Comitato Resistenza Colle del Lys Rivoli, und Mehmet Aksoyan, TAVIR Ravensburg, gegen Faschismus und gegen das Vergessen. Sie riefen dazu auf gemeinsam gegen Rassismus, Hass und Krieg vorzugehen und für Toleranz, Demokratie und Frieden zu kämpfen. Den feierlichen musikalischen Rahmen gestaltet die Turiner Gruppe „La Desbandá“ mit antifaschistischen Liedern und Texten.

Ulm 11.05.2025: Vormittags besuchte die Gruppe der ANPI Orbassano die KZ-Gedenkstätte Oberer Kuhberg, wo sie vom Ulmer Oberbürgermeister Martin Ansbacher und der Leitung der Gedenkstätte, Dr. Nicola Wenge und Annette Lein, begrüßt wurden. Bei einer Kranzniederlegung gedachten sie der ehemaligen Häftlinge des KZ Oberer Kuhberg und aller Opfer des Faschismus. Ansbacher sagte: „Vom Oberen Kuhberg aus wurden Menschen verfolgt, interniert, verschleppt. Zwischen 1933 und 1935 waren hier mehr als 600 Menschen inhaftiert - Geistliche, Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten, Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter, friedensengagierte Menschen. Menschen, die sich dem Regime widersetzen. ... Es gibt viele, zu viele, die das Erinnern gegen das Vergessen ersetzen wollen. Die dieses Vergessen zu ihrer politischen Agenda gemacht haben. Als seien der Zweite Weltkrieg und die



Nazi-Herrschaft Reliquien, die man auf den Dachboden oder in den Keller räumen kann, damit sie nicht mehr stören. Diesen falschen Patriotinnen und Patrioten und Verehrern des Faschismus sei gesagt: Wir in Ulm werden uns immer erinnern! Und den geistigen Nachkommen der Nationalsozialisten werden wir keinen Fußbreit unserer Stadt überlassen!"

Am Nachmittag legte die Delegation aus Italien weiße Rosen an der Stele der Widerstandsgruppe Weiße Rose auf dem Münsterplatz nieder.

Josef Kaiser, VVN-BdA Ravensburg

Weitere Infos:

www.vvn-os-telebus.de

www.dzok-ulm.de

<https://ulmer-freidenker.de/?p=923>

https://www.ulm.de/aktuelle-meldungen/zöa/mai-2025/festakt-kriegsende-2025_05

<https://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis/ueberlingen/tag-der-befreiung-soll-feiertag-werden;art372495,12387086>



Ulm: Konzert mit La Desbandá



Weingarten: Konzert mit La Desbanda



Weingarten: Delegaton ANPI und La Desbanda



RV Empfang: Savarino, Doris Hofer, Kaiser, Kerth



Birnau: Gedenkfeier, Kranzniederlegung



DZOK Ulm: ANPI-Delegation mit OB Ansbacher



DZOK Ulm: Kaiser, ANPI, OB Ansbacher,
Nicola Wenge, Cornelia Kerth



Ulm Stele Weiße Rose: Delegation der ANPI